

KATRIN KAMPMANN

Odysee

A journey it must be.

Odyssee

A journey it must be.



2003 - 2020



Index

Seite 06	Vorwort Sammlung Stiftung Guenther Benedict
Page 09	Preface Sammlung Stiftung Guenther Benedict
Seite 11 - 16	<i>Damals und heute</i> von Dr. Susanne Rockweiler
Page 31 - 35	<i>Then and today</i> by Dr. Susanne Rockweiler
Seite 71 - 78	CV

Eine Reise muss es immer sein.

Vorwort

Das Rosenhang Museum in Weilburg, Deutschland, zeigt von August bis September 2020 eine umfassende Werkschau der Berliner Künstlerin Katrin Kampmann. Im Zentrum steht ihr Œuvre von 2003 bis in die Gegenwart.

Kampmanns Werk ist für uns vor allem geprägt durch eine intensive Energie und Offenheit: Kraftvolle Farbkompositionen, tiefgreifende, oft erstaunliche bildnerische Auseinandersetzungen mit Literatur und Film, changierende, und dennoch miteinander interagierende Maltechniken – all das und noch viel mehr findet sich in den Bildern dieser bemerkenswerten und ebenso sympathischen Künstlerin. Bei aller künstlerischen Qualität haben vor allem die großformatigen Arbeiten auch immer etwas Leichtes, Spielerisches, das den Betrachtenden in eine andere Welt eintauchen lässt. Diese ist oft der aktuellen Wirklichkeit nah und dennoch wunderbar entrückt und fantastisch.

06

Als wir das erste Mal das Atelier von Katrin Kampmann damals noch am Berliner Alexanderplatz besuchen durften, wurde uns das Diptychon „Verweile doch! Du bist so schön!“ präsentiert, ein elysisches Bild, mit mächtigen Bergen in den Farbtönen eines Sonnenauf- oder Sonnenuntergangs in Blau, Rot, Orange, Purpur im Hintergrund, und einem zarten, fast schemenhaften, eng umschlungenen Liebespaar im Vordergrund. Vielleicht ist es eine Abschiedsszene oder ein erstes Kennenlernen, ein flüchtiger Moment, der die Tiefe wahrhaftiger Zuneigung und Vertrautheit bildhaft macht. Die Umschlungenen sind ummantelt von einem feinen Blätterspiel der Bäume, während im Hintergrund die Berge ihre Erhabenheit und Naturgewalt demonstrieren. Es war eine rasche und klare Entscheidung, dass dieses Werk seinen Platz in der Sammlung Stiftung Guenther Benedict finden musste.

Katrin Kampmanns Kunst ermöglicht das Eintauchen in eine Bilderwelt, die jedem bietet, wozu die eigene Fantasie befähigt. Sie zwingt nichts auf, lässt unterschiedliche Sichtweisen zu. Sie schafft Möglichkeiten, die – kann man sich auf ihren Bilderkanon einlassen – der menschlichen Seele Räume öffnen.

Wir laden Sie nun herzlich ein, mit der Künstlerin und uns auf Ihre ganz persönliche Reise zu gehen, wo auch immer sie Sie hinführen mag. Denn eine Reise muss es sein. Alles ist und bleibt im Fluss und in Bewegung: *Odyssee. A Journey it must be.*

Sammlung Stiftung Guenther Benedict





Verweile doch! Du bist so schön!

Tusche und Acryl auf Leinwand | 250 x 360 cm (2-teilig)
[india-ink, acrylic and oil on canvas]

A Journey it must always be. Preface

Rosenthal Museum in Weilburg, Germany, currently exhibits a comprehensive work-show of Berlin-based artist Katrin Kampmann, open for public from August to September 2020, featuring her oeuvre from 2003 up until today.

Kampmann's works in our opinion are always based on an intense energy and openness: powerful color-compositions, profound thematic examinations of film and literature, painting-techniques always changing and, still, interacting with each other – all of this and still so much more can be found in the paintings of this remarkable and sympathetic female artist. Despite the high-level technical quality of her works, there is, especially in her large-scaled works, always something very airy, extremely playful in her paintings, enabling any beholder to literally plunge into another world. This world is often close to our reality, yet wonderfully fantastic and completely lost in reverie.

When we first had the opportunity to visit the artist's studio – back then based on Berlin Alexanderplatz – we were presented with the diptych "Verweile doch! Du bist so schön!" (Please stay! You are so beautiful!), a large-scaled elysical painting with mighty mountains in the colors of a sunrise and sunset at the same time – blue, red, orange, purple – and a fragile, almost unreal lovers-couple in the foreground, closely entwined in a farewell or beginning. Just a transient moment, although bearing the whole depth of true affection. The lovers are framed by some trees' delicate leaves, whilst in the background the mountains demonstrate the power of nature. It was a quick and clear decision that such painting shall find its place in the collection of Sammlung Stiftung Guenther Benedict.

Katrin Kampmann's art enables us to plunge into a painted world, offering everybody as much as his or her imagination is capable of. It does not force anything upon us, allows different points of view. It creates possibilities and is able to open up new spaces to the human soul – if one is willing to engage in this world of painting.

We cordially invite you to go on your own personal journey with the artist and us, wherever it may lead you to. For a journey it must be. Everything is always in a flow, always in motion: Odyssey. A Journey it must be.

Sammlung Stiftung Guenther Benedict



Damals und heute Dr. Susanne Rockweiler

Jenseits der Wissenschaften, die jede Entwicklung auf den verschiedensten Gebieten, in verschiedenen Kulturen, zu verschiedenen Zeitpunkten der Geschichte als ein Bild des Fortschreitens der Entwicklung erfasst, gehen Künstler*innen auf eine Art Wissenschaft der Wahlmöglichkeiten ein, in der sich die Rätselhaftigkeit eines Bewusstseins enthüllt und Einblicke gibt auf sonst kaum sichtbare Ebenen; manchmal auch in drei Zeiten: in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

In medias res gehen, ohne lange Vorgeschichte, sogleich mitten hinein ins Geschehen. Es geht in der Werkschau der Künstlerin Katrin Kampmann, geboren 1979 in Bonn, um die Odyssee, Science Fiction und Malerei. Sie zeigt rund 30 Arbeiten, datiert zwischen 2003 und 2020. Der Ausstellungstitel steht seit Februar fest: Katrin Kampmann. *Odyssee. A Journey it must be.*

In viele Sprachen übersetzt, ist der Begriff der Odyssee zum Synonym für Irrfahrten und Abenteuer geworden. Die Homer zugeschriebene *Ilias* schildert die Erlebnisse des Königs Odysseus von Ithaka und seinen Gefährten auf der Heimfahrt aus dem Trojanischen Krieg. Sie zählt zu den ältesten und einflussreichsten Dichtungen der abendländischen Literatur.

Seit etlichen Jahren sind Literatur, Musik und Film Quellen des Schaffens von Katrin Kampmann. Ihr Werk oszilliert vor allem um das Genre Science Fiction. *Goodbye Tomorrow* war Titel ihrer Ausstellung 2011 in Beverly Hills, USA, *Zeitreise leicht gemacht* in 2013 in Wiesbaden, *The Future of an Illusion*, 2016, in Auckland, Neuseeland, und *Wir sind die Roboter*, 2018, in Wien, Österreich.

Ihre Bilder wecken vage Vorstellungen. Die Titel geben eine Leserichtung. Sie können beim Betrachten aufkommende Assoziationen in bestimmte Richtungen lenken. Doch jeder der meint, dass er beim Erkennen des Zitats oder Bezugs, diese Bilder auch dechiffrieren kann, irrt. Es stellen sich eher mehr Fragen als Antworten zu finden sind. Einige Beispiele:

Bei *Brave new friends* (2018) wird das Gemälde (siehe Seite 55) von einer blau-grün-weiß gehaltenen Gebirgslandschaft bestimmt. Auf der linken Bildseite sind künstlich anmutende Tiere zu sehen, möglicherweise Roboter, drei an der Zahl oder je nach Fantasie auch mehr; am rechten Bildrand ein Junge von hinten. Er nimmt in Höhe und Breite zwei Drittel der rechten Bildfläche ein und dennoch ist er fast unsichtbar, so zart und leicht und schwebend ist er. Er wird in seiner Transparenz und mit seinen geöffneten Armen zum integrativen Bestandteil der Landschaft. Seine Leichtigkeit lässt ihn sorgenfrei und glücklich erscheinen. Ist er ein herangezüchtetes Superkind aus einer Welt, wie sie 1932 Aldous Huxley (1894-1963) in seinem dystopischen Roman *Brave new world* als Zukunftsvision einer vermeintlich schönen Welt entwickelt hat? Dort sind Armut, Krankheit und Alter abgeschafft, Sex und Konsum Garantien für gute Laune; Monogamie, Privatsphäre, Familie und Geschichte verboten. Wurden deshalb die Tiere zu seinen neuen Freund*innen? Schwebt er aufgrund der Glücksdroge *Soma*, die Probleme hinwegfegt? Oder ist der Junge jener Halbwilde, der Shakespeare-Verse rezitiert:

12

*O wonder! How many goodly creatures are there here!
How beautiful mankind is!
O brave new world, that has such people in't!*
(The Tempest (1610-1611), Akt 5, Szene 1)

Vielleicht bezieht sich das Werk auch ganz auf Shakespeares *The Tempest*, der Sturm, das die Grundfrage aufwirft nach der allgemein gültigen Wahrheit über die Beschaffenheit der Welt und des Menschen mit all seinen Widersprüchen: Der Humor, die Trauer, das Deftige, das Gemeine, das Sprühende, das Hohe, das Niedrige. *Wahre Kunst*, sagt Susan Sontag, *vermag uns unruhig zu machen*.

So kann das Werk auch Metapher für eine Suche sein: Nach sich selbst, der eigenen Wahrnehmung und der Begegnung mit dem Göttlichen, im Traum oder im Rausch, die auf einen mythischen Trank zurückgehen kann, der im *Rig Veda* beschrieben wird, der ältesten der vier Gründungsschriften der hinduistischen Gottheiten aus dem zweiten Jahrtausend vor Christus. Oder?

Katrin Kampmann ist ganz Malerin. Papier oder Leinwand sind ihre Bild- und Ideenträger und Palimpsest für unterschiedlichste Geschichten in einem einzigen Bild. Aufgrund des Changierens zwischen Abstraktion und Figuration und aufgrund von Überlagerungen ergibt sich Rätselhaftes. Wollte man

allein die kompositorischen Prinzipien im Zentrum dieser Werkschau auf einige Worte reduzieren, dann wohl diese: Zufall, Rhythmus, Überblendung, Fragmentierung, Farbe.

Ihre Bilder sind zufällig in dem Sinne, dass sie eine zufällige Begleiterscheinung des ersten Prozesses sind, und unbeabsichtigt in dem Sinne, dass das, was passiert, nicht vorbestimmt ist. Nicht vorbestimmt, weil sie jede Arbeit mit dem Schütten dünnflüssiger Farbe auf Leinwand oder Papier beginnt. Das Schütten von Farbe ist eine ungeordnete Angelegenheit. Der gleiche Prozess, mit demselben Material und Effizienzgrad, ergibt variable und überraschende Ergebnisse.

Sie lässt sich darauf ein und nutzt das durch Farbfluss Entstandene. Dann begibt sie sich in den Rhythmus von Drucken, von Spraysen und von Malen. Das Malen im expressiven Duktus. Überblendung (im Sinne von Schichtungen), Fragmentierungen durch Andeutungen, die je nach Auge des Betrachters sichtbar sein können, aber nicht zwingend sind. Jedes Bild ist eine Art Collage unterschiedlicher Techniken und Materialien. Als Material nutzt sie Acryl-, Öl- und/oder Aquarellfarbe, Tusche, Farbspray und Schablonen, sowie Linoleum. Dies zur Herstellung von Monotypien, einer Technik, die Künstler*innen seit dem 17. Jahrhundert praktizieren, indem sie auf Glas-, Metallplatten oder Linoleum zeichnen oder malen und, solange die Farbe noch feucht ist, mittels Presse oder Handreibung seitenverkehrt auf den Bildträger drucken. Das eine geht in das andere über. Man sieht den Einfluss, den die Techniken auf die Bildkomposition haben können. Umgekehrt kann man die Auflösung starrer kompositorischer bildnerischer Strukturen sehen.

Was ist ihr das Wichtigste? Farbe. Karl Horst Hödicke (*1938), dessen Meisterschülerin sie 2006 an der Universität der Künste in Berlin war, würde sagen: *Ein Bild ist nichts anderes als ein Schlachtfeld, auf der Farbe behandelt wird*. Katrin Kampmanns Farbwelt ist bunt und doch fragil und traumhaft. Es gibt kaum klare Farbabgrenzungen. Folgt man den Farbspuren, Farbverläufen und Überlagerungen, können sie im Objekt münden, zum Gegenstand werden, oder sich wie ein Schleier darüberlegen. Auch der Untergrund des Bildträgers, das nichtbearbeitete Weiß, kann Kontur werden oder Anzeichen im Sinne von Möglichkeit oder Sujet selbst.

Kampmanns Farbkunst ist keine abstrakte Malerei, wie bei Katharina Grosse. Bei Katrin Kampmann gibt es Codes und Botschaften, doch dahinter steht immer ein klares Vielleicht, ein Widerspruch, eine Mehrdeutigkeit.

13



Odyssee im Weltraum

2004

Tusche, Acryl und Öl auf Leinwand
(india-ink, acrylic and oil on canvas)
189,5 x 149,5 cm

Mitte März der große Shutdown. Eine Odyssee in unbekannte Gebiete, weltweit: Zuhause bleiben, Homeoffice, Schließen von Läden, Gastronomie, Theater, Konzertsäle, Museen und Landesgrenzen; täglich der Corona-Ticker zu den aktuellen Entwicklungen der Pandemie, Interviews, Statements, gesetzliche Richtlinien; Einblicke und Ausblicke von Virolog*innen; Diskussionen um und über Sicherheit versus Grundrechte, Verschwörungstheorien versus wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Wir sind die Roboter. Ein Werk aus 2018 (siehe Seite 53), Aquarell, Tusche, Linoldruck und Acryl auf Leinwand. Eine bunt-fragmentierte Landschaft in Blau, Grün, Lila, Weiß; mindestens vier sich bewegende Figuren. Betrachten wir das Bild in Leserichtung – am Bildrand links ein Roboter, ganz rechts eine sinnlich tanzende Frau – liegt der fundamentalste Schritt des Menschen der kommenden Evolution vom Homo digitalis zurück zum Menschsein? Oder wird hier ein grundsätzlich neues Verhältnis des Menschen zu seinen geistigen Fähigkeiten verhandelt? Das Bild als Zeichen des Wandels im narrativen Tenor dieser Covid-19-Zeit? Oder ist es nur eine Anspielung auf den Song *Die Roboter* der Gruppe Kraftwerk von 1978?

Wir sind die Roboter
Wir sind die Roboter
Wir sind die Roboter
Wir sind die Roboter
Wir funktionieren automatisch
Jetzt wollen wir tanzen mechanik

2004 gibt die Malerin einer ihrer Arbeiten den Titel *Odyssee im Weltraum* (Seite 14). Hier poppt sofort ein Meilenstein der Filmgeschichte auf: *2001. Odyssee im Weltraum* (1965-68) von Stanley Kubrick (1928-1999), basierend auf Arthur C. Clarks (1917-2008) Kurzgeschichte *The Sentinel* (1951). Ein Kultfilm und Science-Fiction-Klassiker, der die großen Fragen nach Evolution, Menschlichkeit, außerirdischem Leben und Intelligenz stellt, oder nach Ursprung und Ende des Humanen. Er ist mehrfachkodierte - philosophisch, technologisch, religiös und psychoanalytisch - und ein Versuch, fast ohne Sprache in Musik- und Bildräumen zu denken.

Doch der Film öffnet nur ein kleines Fenster, um Kampmanns Arbeit vielleicht doch im Ansatz lesen zu können. Ihr Hintergrund strukturiert sich vereinfacht gesehen und von oben beginnend, in ein Drittel

Weiß, Blau und Grau. Im Vordergrund und Bildzentrum zwei menschliche Wesen; die weibliche Figur sitzt auf ihren Unterschenkeln, blaue Tusche fließt aus ihrem Uterus nach oben zu ihm oder ihr, der stehenden Figur. Er oder sie ist im Begriff nach etwas zu greifen, möglicherweise nach ihr. Doch es entsteht keine Berührung. Zwei, die sich nah sind und doch fern? Die Mimik der beiden lässt sich nicht lesen, die Gesichter sind wie verpixelt (oft ein Charakteristikum von Kampmanns Wesen in ihren großformatigen Bilderzählungen). Berühren wir hier die Vorwegnahme der Corona-Odyssee nach dem Shutdown zweier Liebenden oder Gabriel Faurés (1845-1924) Oper *Pénélope*, die der *Ilias* einen neuen Dreh gibt? Ist es die Geschichte des Wartens und der Wartenden?

Alle warten, doch niemand wartet gern. Wer Geld oder Macht hat, kauft sich in der Regel vom Warten frei. Doch in Zeiten von Covid-19 sind wir alle gleich. Die Frage ist, wie wir warten: resigniert, langmütig oder heiter. Auch *Pénélope* wartet. Sie ist das Ziel der Odyssee ihres Mannes Odysseus. Sie hält an Odysseus fest, während sie gleichzeitig als Wartende zu neuen Ufern aufbrechen muss. Es ist ein innerlicher Prozess. 20 Jahre dauert die Irrfahrt. Als sie sich wieder begegnen, ist es eine Annäherung zwischen zwei Fremden. Jede Figur muss erst wieder zu sich selbst finden. Damals und heute.

Visuell erfahrbare Spannung ist Erregung im Bild. Strukturen und Rhythmus hängen eng zusammen. In *Jahr ohne Sommer* von 2020 (Seite 58), dem großen, zweiteiligen Werk, werden die Wiederholungen bereits vorgestellter, gleicher oder ähnlicher Grundmuster für die Rhythmik zum Inhalt. Und während Strukturen unter dem Aspekt des Flächig-Räumlichen und Abstrakt-Figurativen fassbar werden können, kommt bei der Betrachtung deutlich das zeitliche Moment hinzu und ein Farbsatz in der Abwandlung von positiv zu negativ, von hell zu dunkel, von kalt zu warm, während des ganzen Bildprozesses einerseits intuitiv erscheint, aber gleichzeitig unbeirrt eingehalten wird. Es könnte als Quintessenz der Reise gelten und als Brücke über die Zeit in eine neue Ära.

We're all mad here

2004

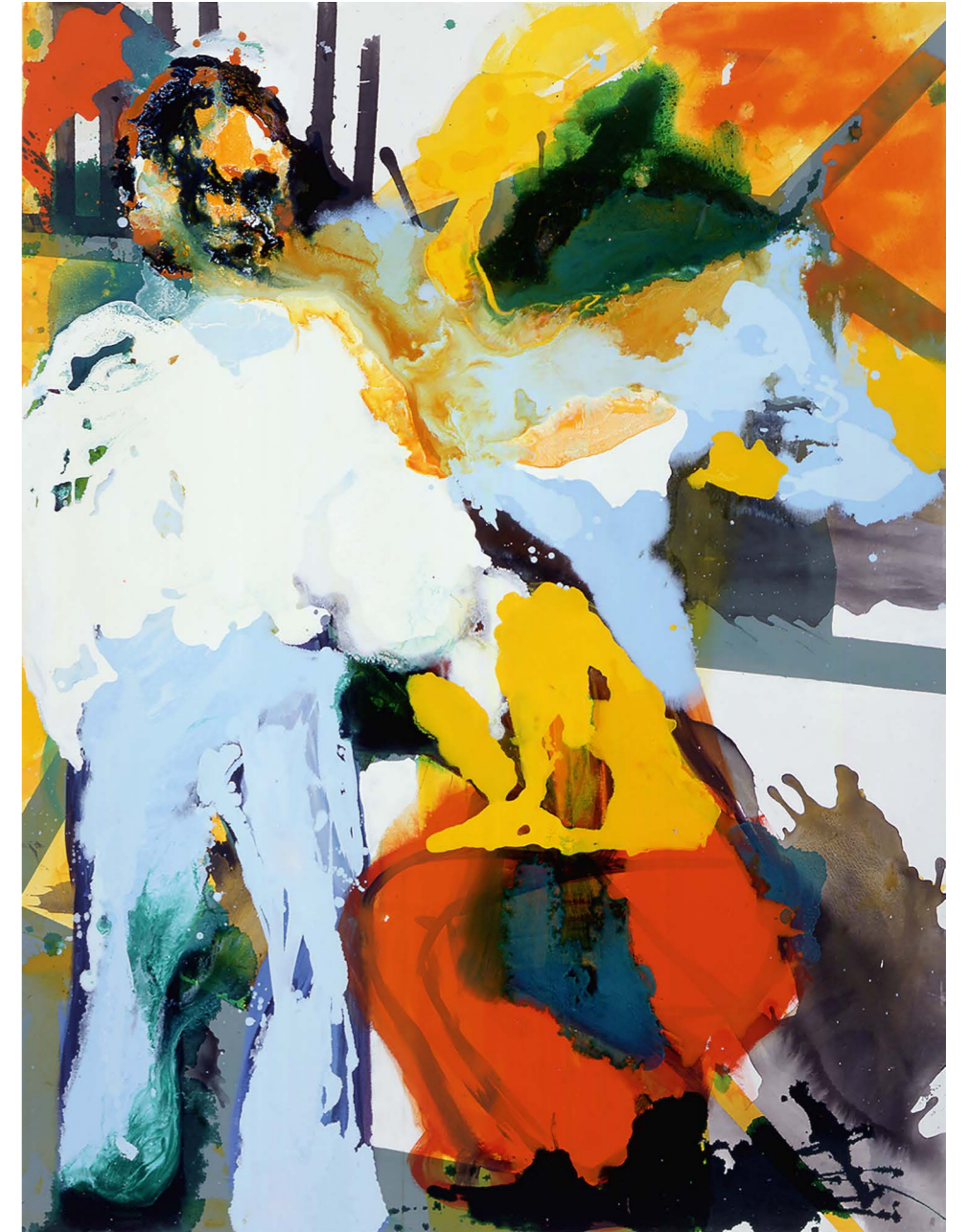
Tusche, Acryl und Öl auf Leinwand
(india-ink, acrylic and oil on canvas)

200 x 150 cm



Sehstück II.

2004 | Tusche, Acryl und Öl auf Leinwand | 200 x 150 cm
(india-ink, acrylic and oil on canvas)





Golem

2003

Aquarell, Acryl und Öl auf Leinwand
(india-ink, acrylic and oil on canvas)
42 x 30 cm

Jackson

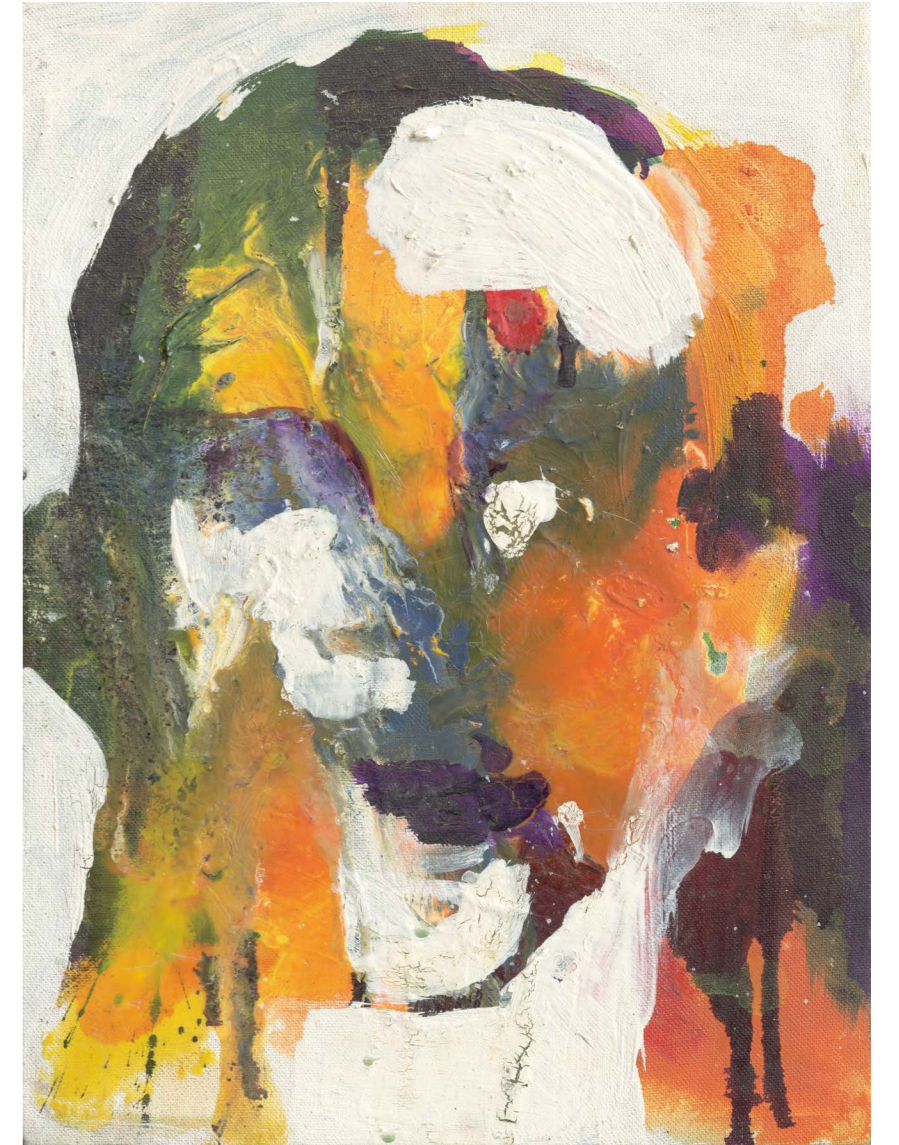
2003

Aquarell, Acryl und Öl auf Leinwand
(india-ink, acrylic and oil on canvas)
42 x 30 cm



Prometheus

2003 | Tusche, Acryl und Öl auf Leinwand | 42 x 30 cm
(india-ink, acrylic and oil on canvas)



Wo ich wohne

2006

Tusche, Acryl, Linoldruck und Öl auf Leinwand
(india-ink, acrylic, linocut and oil on canvas)

250 x 360 cm (2-teilig)



Höllenfahrten und Jenseitsreisen

2008

Tusche, Acryl, Linoldruck und Öl auf Leinwand
(india-ink, acrylic, linocut and oil on canvas)

300 x 600 cm (3-teilig)



Abschied von gestern

2009

Tusche, Acryl, Linoldruck und Öl auf Leinwand
(india-ink, acrylic, linocut and oil on canvas)

250 x 400 cm (2-teilig)





Für Zeitfahrer

2008

Tusche, Acryl, Linoldruck und Öl auf Leinwand
(india-ink, acrylic, linocut and oil on canvas)
200 x 150 cm

Then and today Dr. Susanne Rockweiler

Beyond sciences, measuring the development in certain areas, certain cultures, in different moments of history, by picturing the progress of any development, artists focus on what might be a science of choices, in which the mystery of consciousness reveals itself, providing insight into realms mostly undiscovered before; sometimes even in three timelines: Past, present and future.

Immediately going *in medias res*, without any pre-delay, directly into the heart of the matter. The *Odyssey*, Science-Fiction and painting are the core-topics of Katrin Kampmann's (born 1979 in Bonn, Germany) current exhibition, showing approximately 30 works, dated between 2003 and 2020. The exhibition's title was certain since February 2020: *Katrin Kampmann. Odyssee. A Journey it must be.*

Having been translated into many languages, the perception of the *Odyssey* has become a synonym for wisp-wanderings and adventures. The *Iliad*, referred to Homer, narrates the adventures of king Odysseus of Ithaka and his fellow companions on their journey back home from the Trojan War, being one of the oldest and most influential poetic works of Occidental literature.

For many years, literature, music and movies have been sources of Katrin Kampmann's creations. Her work particularly oscillates around the genre of Science-Fiction. *Goodbye Tomorrow* being the title of her 2011 exhibition in Beverly Hills, USA, *Zeitreise leicht gemacht (Time-travelling made easy)*, 2013 in Wiesbaden, Germany, *The Future of an Illusion* 2016 in Auckland, New Zealand, and *Wir sind die Roboter (We are the Robots)*, 2018 in Vienna, Austria.

Her paintings conjure up vague perceptions. The titles provide a hint to interpretation. They are able to guide the beholder's associations into a certain direction. Thus, anybody assuming of being able to decipher those paintings by having discovered a reference or citation, must fail. There always seem to be more questions than answers to be found. Some examples:

In *Brave new friends* (2018, page 55), the painting is defined by a mountainscape, held in blue-green-

white. On the left side of the painting one can see artificially-appearing animals, maybe robots, three in count, or, as far as one's imagination reaches, even more; on the right side there is a boy, pictured from behind. He covers two thirds of the painting's right-hand surface in height and breadth, and yet he's nearly invisible, as delicate and airy and floating as he is. With his transparency and his widely opened arms he becomes an integral part of the landscape. His airiness makes him appear to be happy and without any care in the world. Is he an artificially bred super-child from a world, as Aldous Huxley (1894-1963) described it in 1932 in his dystopian novel *Brave new world* as a future-vision of an only presumably beautiful world? There, in such world, poverty, sickness or age do not exist, whilst sex and consumption serve as guarantors for good mood; monogamy, privacy, family and history are prohibited. Have the animals in the painting therefore become his new friends? Is his floating caused by the happiness-drug *Soma*, extinguishing any sorts of problems? Or is this boy the half-wildling, reciting verses of Shakespeare:

O wonder! How many goodly creatures are there here!

How beautiful mankind is!

O brave new world, that has such people in't!

(The Tempest (1610-1611), act 5, scene 1)

Maybe the painting is entirely referring to Shakespeare's *The Tempest*, the storm, which evokes the basic question of genuine truth about the foundation of this world and being human with all inherent contradictions: Humor, sorrow, gruffness, meanness, radiance, the high and the low. *True art*, Susan Sontag says, *is able to render us anxious*.

So, the painting may also be a metaphore for a search: For one's self, your own preception and the encounter of divinity, in a dream or inebriated by a mystical potion, as described in the *Rig Veda*, the oldest of the four basic scriptures of the Hindu Gods, written in the second millenium B.C. – or else ...?

Katrin Kampmann is a painter to the core. Paper or canvas are her picture- and idea-bearers and palimpsest for the most different stories in each and every painting. Oscillating between abstraction, figuration and overlays, they always result in something mysterious. Trying to reduce the elements of composition in the centre of this exhibition to just a few words, one would most probably come to these: Coincidence, rhythm, overlay, fragmentation, color.

Her paintings are coincidental in a way of being concomitant by-products of the processes performed at the beginning, and unintended in a way that nothing which is happening during the further process may be predicted in advance. Thus, nothing is predetermined, as each working-process starts with the pouring of thin-fluid color on canvas or paper. The pouring of color is an unsystematic matter. The same process, with the same material and the same degree of efficiency, may always lead to variable and surprising outcomes.

Kampmann engages with this process and benefits from the results produced by the colorflow. Then she joins in with the rhythm of printing, spraying and painting. Painting as an expressive ductus. Cross-fadings (as overlays), fragmentation by indications, which may be or may be not visible, always depending on the eye of each individual beholder. All paintings appear to be kind of a collage, comprising of different techniques and materials. Kampmann uses acrylic-, oil- and/or watercolor, india-ink, color sprays, stencils and linoleum as her materials. She uses those materials for the creation of monotypes, a technique used by artists since the 17th century, whereby the artist draws or paints on plates made of glass, metal or linoleum, and – as long as the color is still wet – by using a press or by rubbing it manually, mirror-inversely prints the motive onto the canvas or paper. The One converges into the Other. So, on the one hand the impact such techniques are able to have on the composition of a painting becomes evident, on the other hand the dissolution of rigid painting structures of composing.

What is most important to her? Color. Karl Horst Hödicke (*1938), whose master-class student she has been in 2006 at the Berlin *Universität der Künste (University of the arts)*, would say: *A painting is nothing else than a battlefield on which color is treated*. Kampmann's world of color is illuminately gay, yet fragile and dreamlike. There exist nearly no exact boundaries between the different colors. Following the traces, courses and overlays of color, they all might end up in an object, become such concrete object, or lay themselves upon it like a haze. Even the background of the painting, the raw white, may so become an outline, or a sign, in the meaning of possibility or sujet itself.

Kampmann's art of color is not abstract, as it is with Katharina Grosse's oeuvre. A lot of codes and messages exist in the paintings, however, there is always a 'definite maybe', a contradiction, an ambiguity behind all of that.

The great 'lockdown' in the middle of March 2020. An Odyssey to unexplored areas, all over the world:

Staying at home, home-office, shutdown of shops, gastronomy, theatres, concert-halls, museums and country-borders; daily news via the ‘corona-ticker’ on recent pandemic developments, interviews, statements, mandatory legal guidelines; insights and outlooks from virologists, discussions about health-safety versus fundamental rights, conspiracy-theories versus scientific findings.

Wir sind die Roboter (We are the Robots). A painting from 2018 (see page 53), watercolor, india-ink, linocut and acrylic on canvas. A gay and fragmented landscape in blue, green, purple, white; at least four figures moving. Let us examine the painting in reading-direction – on the left side of the painting a robot, opposite on the edge of the right side a woman, sensually dancing – does the fundamental step of future evolution lie in regressing from a ‘homo digitalis’ to being just a mere human-being again? Or is it a completely new relationship between a human and his/her mental capacities, being negotiated? The painting as a sign of change in the narrative tenor of Covid-19? Or is it just an allusion to the song *Die Roboter (The Robots)* of the group *Kraftwerk* from 1978?

34

Wir sind die Roboter
Wir sind die Roboter
Wir sind die Roboter
Wir sind die Roboter
Wir funktionieren automatik
Jetzt wollen wir tanzen mechanik

(We are the robots
We are the robots
We are the robots
We are the robots
We are working automatic
Now we wanna dance mechanic)

In 2004, Kampmann gave one of her works the title *Odyssee im Weltraum (Odyssey in Space, see page 14)*. Immediately, a milestone of movie-history pops up and comes into mind: *2001. Odyssey in Space (1965-68)*, by Stanley Kubrick (1928-1999), based on Arthur C. Clarke’s (1917-2008) short-story *The Sentinel (1951)*. A cult-movie and science-fiction classic, asking the fundamental questions about

evolution, humanity, extraterrestrial life and intelligence, or the beginning and ending of what defines ‘being human’. It is encoded in multiple layers – philosophically, technologically, religiously and psycho-analytically – and an attempt of thinking nearly without any spoken language, only in spheres of music and space.

Yet the movie only opens up a small window of being able to grasp a hint of what the painting might be about. In a simplified view, its background structures itself from the above-side in one third of each, white, blue and grey. In the foreground (and centre) of the painting there are two human beings; the female figure is sitting on her lower legs, blue india-ink flowing up to him or her – the standing figure – from her uterus. He or she is at the glimpse of grabbing something, maybe the sitting female. However, no physical contact develops. Two, being near and far from each other alike. There is no readable facial expression, as both faces are as if pixelated (often a characteristic feature of Kampmann’s creatures in her large-scaled painted tales and stories). Do we see the early prophecy of two lovers’ Corona-Odyssey after the overall-lockdown, or Gabriel Faurés’ opera *Pénélope*, which gives the *Iliad* a new angle? Is it a history of waiting itself or the waiting ones?

35

Everybody waits, though nobody likes waiting. Who has enough money or power, usually buys him- or herself out from having to wait. But in times of Covid-19 we all are equal. The question is how we wait: resigned, patient or happy. Pénélope is also waiting. She is the very destination of her husband Odysseus’ Odyssey. She keeps staying true to Odysseus, whilst as a ‘waiting one’ she is forced to conquer unexplored new shores. It is an inner process. The Odyssey lasts for 20 years. When the two of them finally meet again, it is a slow rapprochement of two strangers. Each character has to find back to him-/herself first. Then and today.

Visually tangible tension is arousal in a painting. Structures and rhythm are closely linked together. In *Jahr ohne Sommer (Year without a Summer, see page 58)*, this large, two-pieced painting, repetitions of the same or similar basic-patterns already presented, become the contents of rhythmicity. Whilst structure may become comprehensible under the aspect of plane and space and abstract figuration, in beholding the painting temporal elements add, a color set in modification of positive to negative, from bright to dark, from cold to warm, as the whole painting-process on the one hand side seems intuitive, but is strictly being followed on the other. The painting could stand as the quintessence of the journey, a bridge over time, leading to a whole new era.

Geisterfahrer

2010

Tusche, Acryl, Linoldruck und Öl auf Leinwand
(india-ink, acrylic, linocut and oil on canvas)

280 x 360 cm (2-teilig)



Im Inneren des Sterns

2013 | Tusche, Acryl und Öl auf Leinwand | 200 x 260 cm
(india-ink, acrylic and oil on canvas)



Kampf der Systeme

2013 | Tusche, Acryl und Öl auf Leinwand | 200 x 260 cm
(india-ink, acrylic and oil on canvas)



Mr. Beam

2013 | Tusche, Acryl, Linoldruck und Öl auf Leinwand | 100 x 120 cm
(india-ink, acrylic, linocut and oil on canvas)





Friede Velten

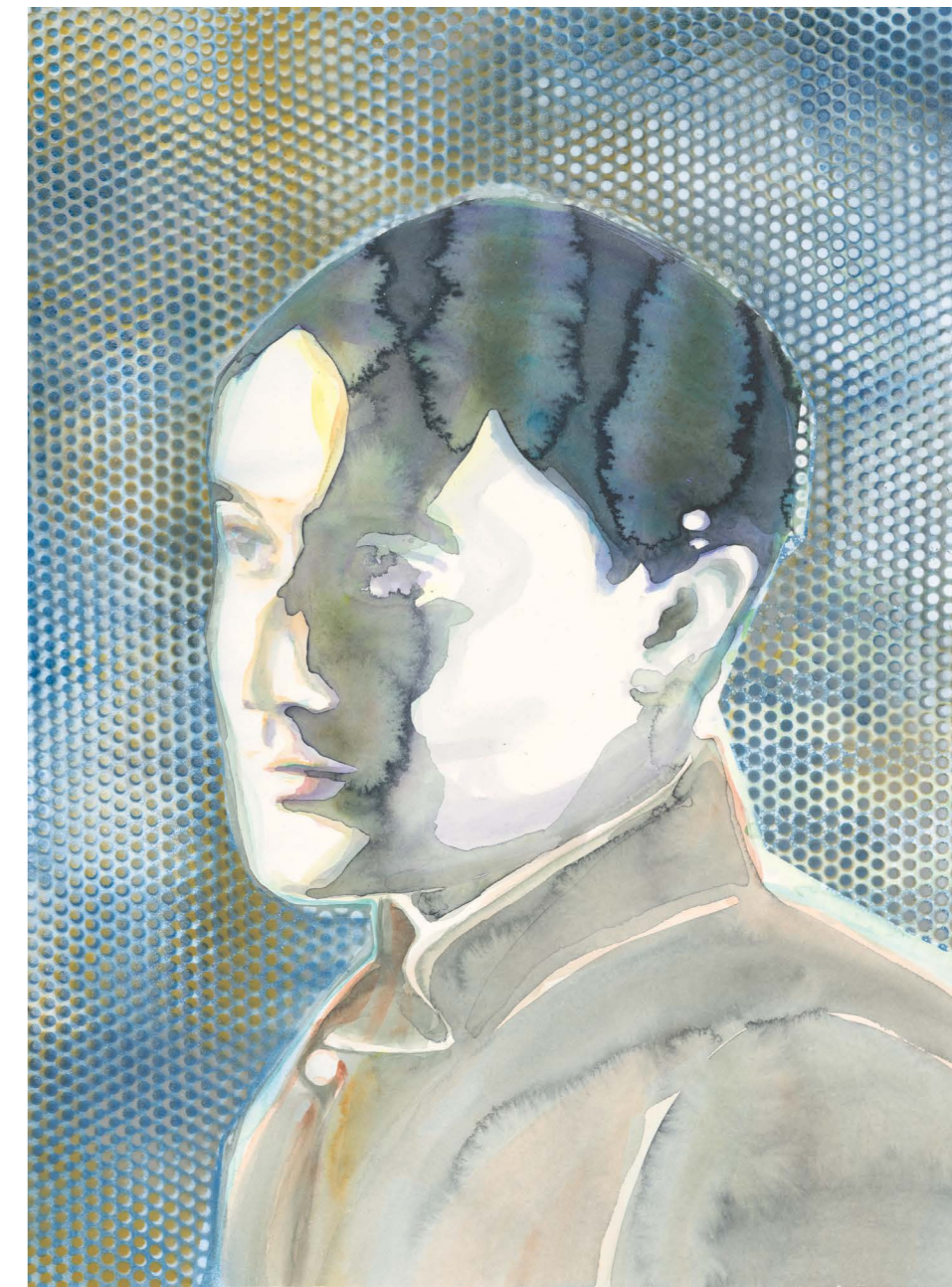
2012

Aquarell, Sprühfarbe und Shellack
auf Büttenpapier
(watercolour, shellac and spray
colour on paper)
61 x 46 cm

Kontrapunkte

2013

Aquarell und Sprühfarbe
auf Büttenpapier
(watercolour and spray
colour on paper)
61 x 46 cm





Overkill

2012
Aquarell auf Büttenpapier
(watercolour on paper)
61 x 46 cm



Planet außer Kurs

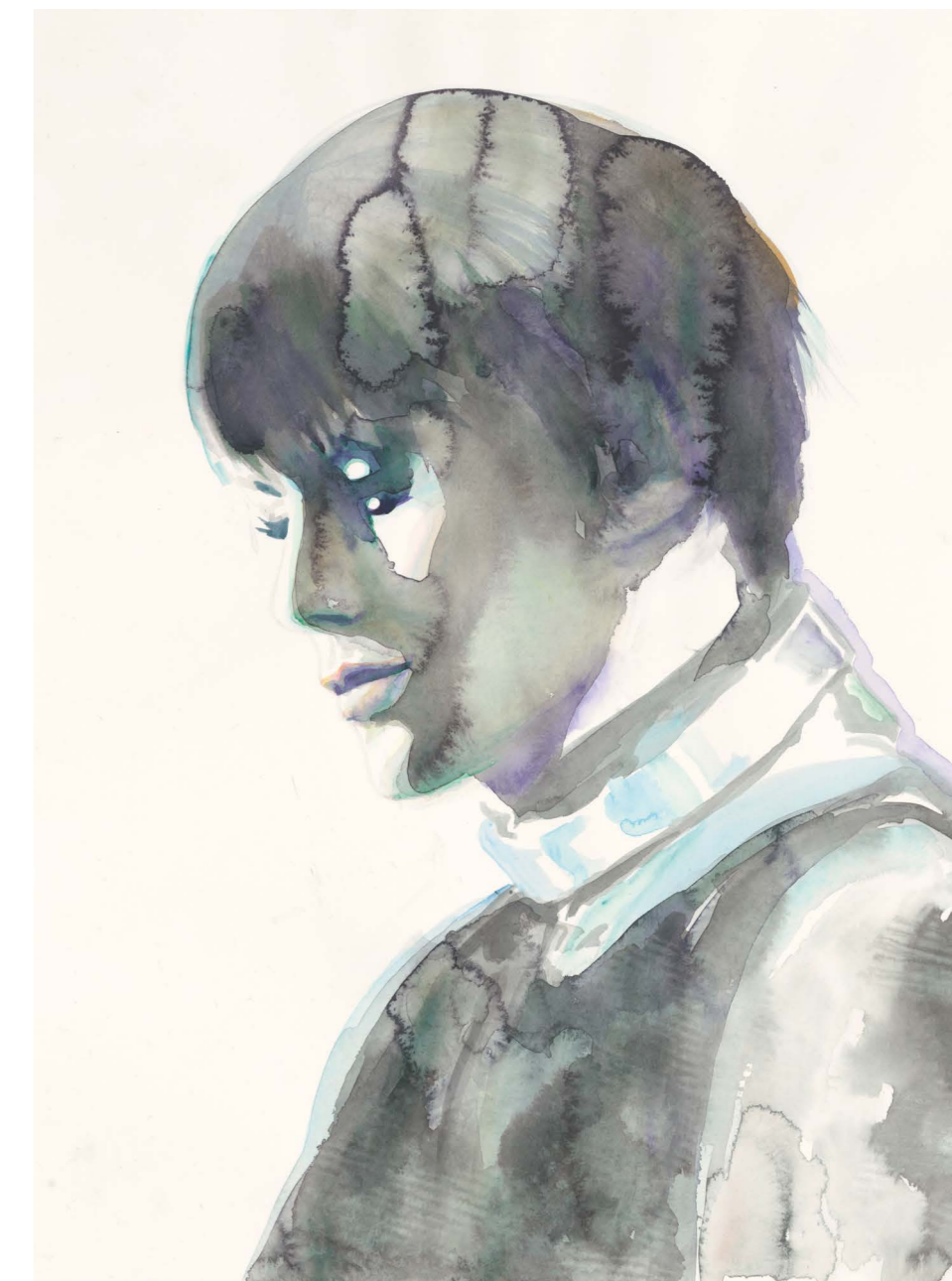
2012
Aquarell auf Büttenpapier
(watercolour on paper)
61 x 46 cm



Lichtsturm

2012
Aquarell auf Büttenpapier
(watercolour on paper)
61 x 46 cm

Galactica
2013
Aquarell auf Büttenpapier
(watercolour on paper)
61 x 46 cm



Der Flop

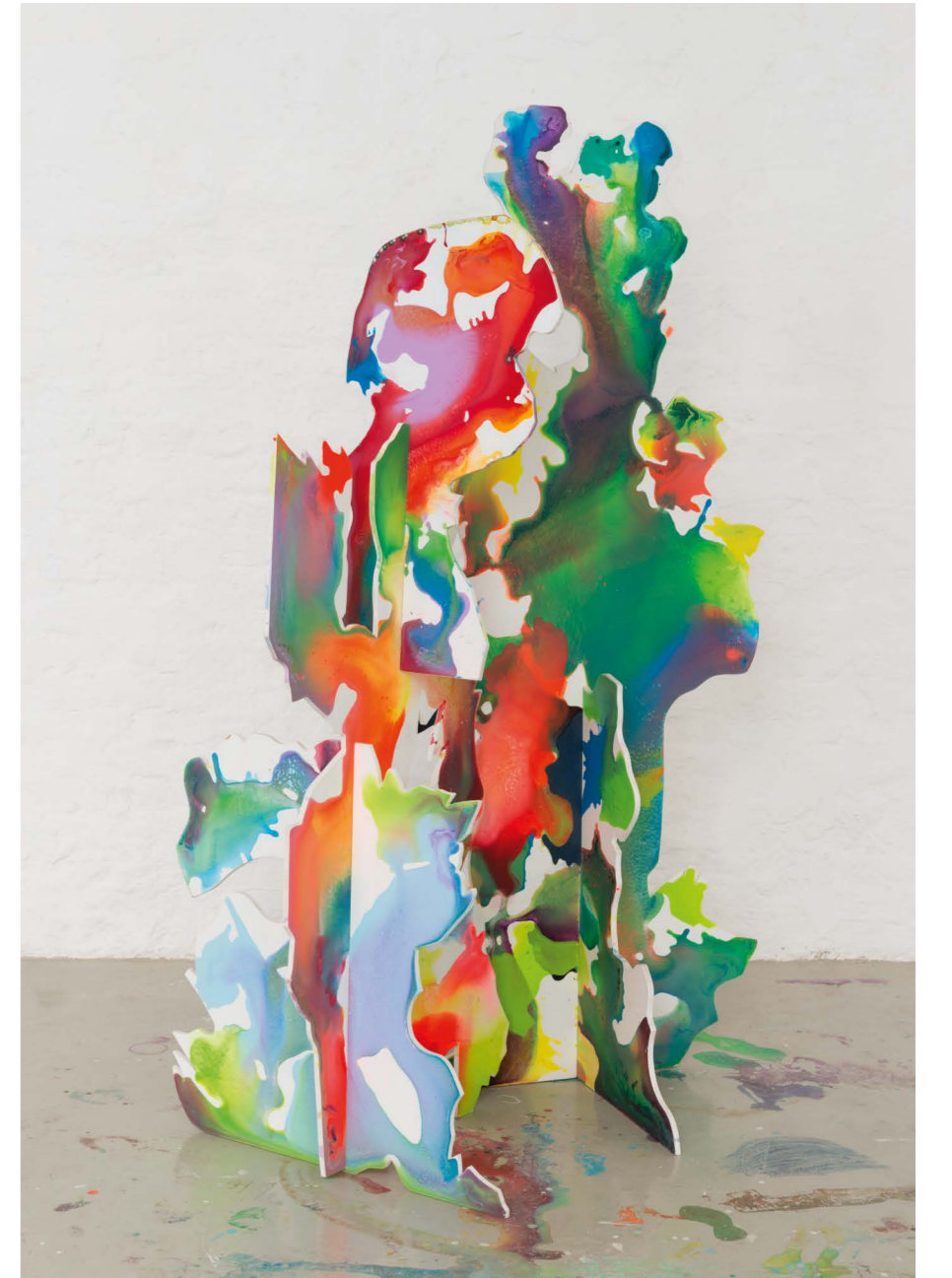
2012

Acryl, Tusche und Lack auf Holz

(india-ink, acrylic and lacker on wood)

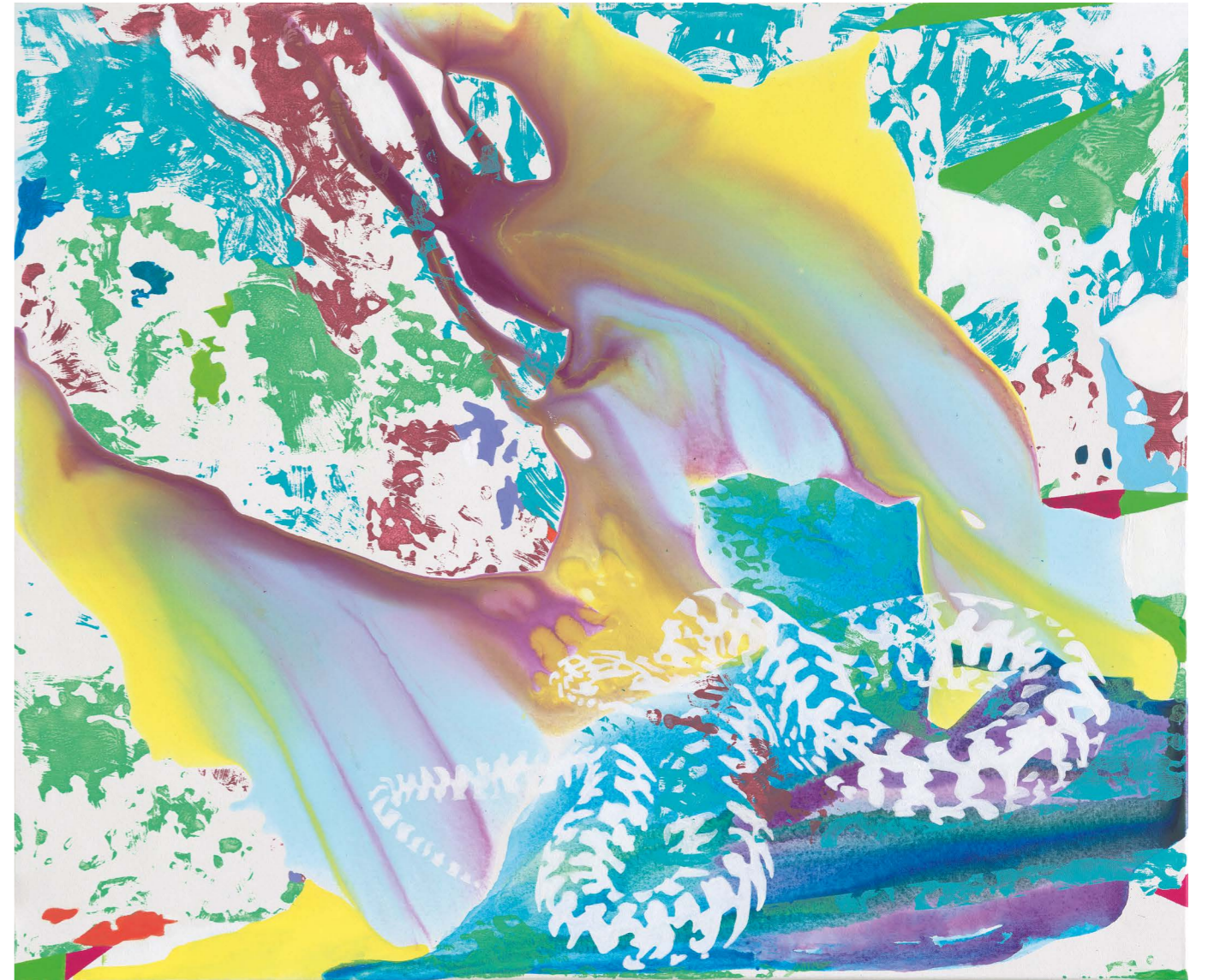
Bühnenbild - Elemente zum gleichnamigen Roman von Stanislav Lem





Serpentine

2015 | Aquarell, Tusche, Acryl, Linoldruck und Öl auf Leinwand | 100 x 120 cm
(watercolour, india-ink, acrylic, linocut and oil on canvas)



Eden

2017 | Tusche, Acryl, Linoldruck und Öl auf Leinwand | 180 x 200 cm
(india-ink, acrylic, linocut and oil on canvas)



Wir sind die Roboter

2018 | Tusche, Aquarell, Acryl und Linoldruck auf Leinwand | 180 x 220 cm
(watercolour, india-ink, acrylic and linocut on canvas)



Brave new friends

2018 | Aquarell, Tusche, Acryl und Linoldruck auf Leinwand | 180 x 220 cm
(watercolour, india-ink, acrylic and linocut on canvas)



Techcat

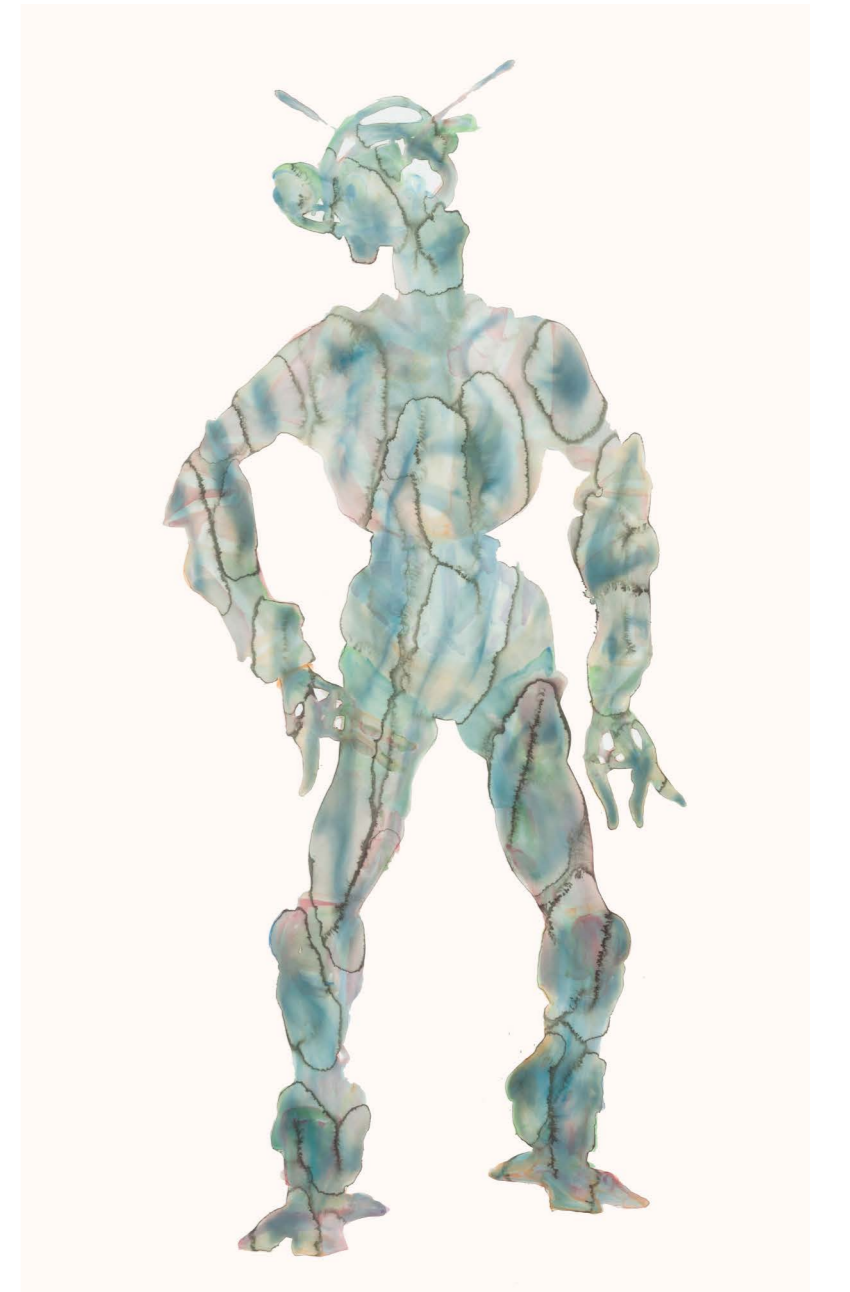
2018 | Aquarell, Tusche, Acryl und Linoldruck auf Leinwand | 100 x 120 cm
(watercolour, india-ink, acrylic and linocut on canvas)





Some day soon:
Rita Robot
2018
Aquarell auf Büttenpapier
(watercolour on paper)
193 x 115 cm

Some day soon:
Eddie Robot
2018
Aquarell auf Büttenpapier
(watercolour on paper)
193 x 115 cm





Some day soon:
Rollo Robot
2018
Aquarell auf Büttenpapier
(watercolour on paper)
193 x 115 cm



Some day soon:
Lola Robot
2018
Aquarell auf Büttenpapier
(watercolour on paper)
193 x 115 cm



Some day soon:
The Terminator
2018
Aquarell auf Büttenpapier
(watercolour on paper)
193 x 115 cm

Some day soon:
Maria Maschine
2018
Aquarell auf Büttenpapier
(watercolour on paper)
189 x 115 cm



Jahr ohne Sommer

2020

Acryl, Tusche, Linoldruck und Öl auf Leinwand
(india-ink, acrylic, linocut and oil on canvas)
250 x 400 cm [2-teilig]





Frankensteins Monster

2020

Acryl, Monotypie und Öl auf Leinwand
(acrylic, monotype and oil on canvas)

42 x 30 cm

Dracula

2020

Acryl, Monotypie und Öl auf Leinwand
(acrylic, monotype and oil on canvas)

42 x 30 cm



Biografie

1979	geboren in Bonn
2001 - 2005	Studium unter K.H. Hödicke an der Universität der Künste, Berlin
2006	Meisterschülerjahr unter K.H. Hödicke Abschluß Meisterschülerin
	lebt und arbeitet in Berlin

Preise und Stipendien

2006	Meisterschülerpreis der Universität der Künste, Berlin
2010	Dorothea Konwiarz Stipendium
2011	Finalistin des Phönix Kunstpreis
2016	Sommer Frische Kunst, Bad Gastein

Sammlungen

Deichtorhallen, Hamburg, Germany | Sammlung Hans Grothe, Duisburg, Germany | Sammlung Kunsthaus Taunusstein, Taunusstein, Germany | Sammlung de Knecht, Salzburg, Austria
Sammlung Andrea von Goetz und Schwanenfließ, Hamburg, Germany | Sammlung Rosenhang Museum, Weilburg, Germany | Sammlung Stiftung Guenther Benedict, Wien, Austria
Sammlung Sperling, Mainburg, Germany | Sammlung Heinrich, Maulbronn, Germany
Vitesse Collection, Berlin, Germany
Sammlung Ingrid Roosen-Trinks, Hamburg, Germany
Sammlung Heiner Wemhöner, Herford, Germany

Biography

born in Bonn, Germany
studied painting at the University of the Arts, Berlin, Germany
Master scholar, class of K.H. Hödicke
lives and works in Berlin, Germany

Awards and Scholarships

Award of the president of the University of the Arts, Berlin, Germany
Dorothea Konwiarz Scholarship, Berlin, Germany
Finalist of the Phönix Art Award, Tutzing, Germany
Sommer Frische Kunst, Bad Gastein, Austria

Collections



Einzelausstellungen

Solo Exhibitions

- 2021** *Sommer Frische Kunst*, Kraftwerk Bad Gastein, kuratiert von Andrea von Goetz und Schwanenflies, Bad Gastein, Austria
- 2020** *Odyssee - A journey it must be*, Rosenhang Museum, Weilburg, Germany
- 2019** *Seduce Me Once Again*, Schreyger's Kunstpalast, Berlin, Germany
- 2018** *Wir sind die Roboter*, Galerie Lukas Feichtner, Wien, Austria
- 2017** *Ferien vom Über-Ich*, Kunstraum Nestroyhof in Kooperation mit der Stiftung Günther Benedict, Wien, Austria
- 2016** *Die Wanderausstellung*, Sommer Frische Kunst, Bad Gastein, Austria
The Future of an Illusion, Corner Window Gallery, Auckland, New Zealand
- 2015** *Exit Paradise*, Galerie Cornelissen, Wiesbaden, Germany
- 2014** *Sündenfall in 10, 9, 8...*, Bullhound AG, Berlin, Germany
- 2013** *Zeitreisen leicht gemacht*, Galerie Cornelissen, Wiesbaden, Germany
- 2012** *Farbe im Reflex*, Galerie Cornelissen, Wiesbaden, Germany
- 2011** *Goodbye Tomorrow*, Garboushian Gallery, Beverly Hills, USA
Die Wanderausstellung, Die Wiener Artfoundation, Wien, Austria
- 2010** *Sucheinstellungen*, Richard Raymond Projects, München, Germany
Jeder Blitz ist anders., Dorothea Konwiarz Stiftung, Berlin, Germany
als gäbe es kein morgen, Kunsthalle Dresden, Dresden, Germany
- 2008** *Abschied von gestern*, Kunstbetrieb 7, Ludwigsburg, Germany
Die einfache Explosion, schultz contemporary, Berlin, Germany
Wenn Tag und Nacht dasselbe ist, Michael Schultz Gallery, Seoul, Korea
- 2007** *Mein Vogel ist bunt*, Studio d`Arte Cannaviello, Mailand, Italy
Nacht der Entscheidung, schultz contemporary, Berlin, Germany



Gruppenausstellungen

Group Exhibition

- 2020 *Was du nicht siehst*, Sparkasse Märkisch-Oderland, Strausberg, Germany
Fifty/fifty. The Matter Of Duality., Paul-Fleischmann-Haus, Berlin, Germany
- 2019 *...aller Welt Enden...*, St. Marienkirche, Frankfurt an der Oder, Germany
- 2018 *Kleist und die Religion*, Kleist-Museum, Frankfurt (Oder), Germany
Mal so weiter! Karl Heinz Hödicke und Schüler, Kunsthaus Taunusstein, Taunusstein, Germany
Inspiration Natur, Galerie Rother Winter, Wiesbaden, Germany
Experiment, VOODOO55, Berlin, Germany
Wir wollten die Ausstellung roter Hirsch nennen, doch dann kam alles anders, Codex, Berlin, Germany
Wonder Woman, Bar Babette, Berlin, Deutschland, Germany
- 2017 *Höhenrausch II*, Collectors Room, Hamburg, Germany
Energiefelder, Kunsthaus Taunusstein, Taunusstein, Germany
CART, RAE, Art Farm, Fehrbellin, Germany
Elevation, Kunstverein KISS, Schloß Untergröningen, Abtsgmünd Untergröningen, Germany
- 2016 *Glückliche Fügung*, Kunsthaus Taunusstein, Taunusstein, Germany
Glück, Vitrine-FN, Friedrichshafen, Germany
On Site in 16 Cities, Create Or Die, Exhibition Space, Sydney, Australien, Australia
Orte Wechseln - de rerum natura, St. Marienkirche“, Frankfurt (Oder), Germany
- 2015 *RAE - Works In White*, Schau Fenster, Berlin, Germany
Alptraum, Visual Voice Gallery, Montreal, Kanada, Canada
On site in 17 cities, at Ceri, Berlin Collective, New York City, USA
Natur I., Vitrine-FN | Friedrichshafen, Germany



- Alptraum*, Salon de Lirio, Goa, Indien, India
Bring The Darling, Kreuzberg Pavillon, Berlin, Germany
Schaukampf, Atelierhof Kreuzberg, Berlin, Germany
- 2014 *Halloween*, The Idling Gallery, Berlin, Germany
Sommerfreuden, Vitrine-FN, Friedrichshafen, Germany
Eva und Adam - Malerei, Zeichnungen, Skulpturen und Objekte, St. Marienkirche, Frankfurt (Oder), Germany
Alptraum, UGM, Umetnostna galerija Maribor, Maribor, Slowenien, Slovenia
Glamour und Carnevaleskes, Vitrine-FN, Friedrichshafen, Germany
- 2013 *Works on Paper*, The Vitesse Collection, Berlin, Germany
Overload, Garboushian Gallery Beverly Hills, USA
Kunst = Vielfalt, Landesausstellung Hessen | Rheinland-Pfalz, Kunsthaus Wiesbaden, Wiesbaden, Germany
- 2012 *Goldene Zeiten*, Galerie Cornelissen, Wiesbaden, Germany
Lost in a dream, Snake Pit Galerie, Auckland, Neuseeland, New Zealand
Die Dinge des Lebens, Gängeviertel, Hamburg, Germany
Gute Karten - 2012, Karl Hofer Gesellschaft, Haus am Kleistpark, Berlin, Germany
- 2011 *Für Hunde in der Zentralgrube*, Kunsthalle M3, Berlin, Germany
Shelf Life, Kunsthalle am Hamburger Platz, Berlin, Germany
Monte Verità, Kunstverein Montez, Frankfurt am Main, Germany
3 Generationen, Galerie Berennecke, Berlin, Düsseldorf, Germany
Peekaboo, Contemporary Art Space Salzburg, Salzburg, Österreich, Austria
34 zu Kleist, Marienkirche, Frankfurt (Oder), Germany
- 2010 *Phantomschaltung*, Fernmeldeamt Mitte, Berlin, Germany

- 2009 *The Forgotten Bar*, Galerie im Regierungsviertel, Berlin, Germany
Gemeinsam in Bewegung – Zeitgenössische Kunst aus Deutschland und China
 Museum of Art, Wuhan, China
Bienal de Cerveira, Cerveira, Portugal
Der Mops im Rettungsring und andere Tiere, Frankfurter Kunstkabinett,
 Frankfurt am Main, Germany
Generationen – Zwanzig deutsche Jahre, Kunsthalle Brennabor, Brandenburg,
 Germany
- 2008 *Neo-anachronism*, Por Amor à Arte Galeria, Porto, Portugal
30 gegen 3 000 000 - Skulptur und Malerei aus Berlin, Kunstverein
 Schloß Holte Stukenbrock, Schloß Holte Stukenbrock, Germany
Close Up, Por Amor à Arte Galeria, Porto, Portugal
Experiment after, Michael Schultz Gallery, Seoul, Korea
Auf dem Weg ins Licht, Sammlung de Knecht, Kunsthalle Rostock, Rostock,
 Germany
- 2007 *Countdown – Meisterschülerpreis der UdK 2006*, Galerie Michael Schultz, Berlin,
 Germany
Salzmond, Kunstraum Klosterkirche, Traunstein, Germany
- 2006 *Dick aufgetragen*, Galerie Helmut Leger, München, Germany
Menschenkinder, Schilling Contemporary, Stuttgart, Germany
1 • 2 • 3 • 4 Junge Kunst aus Berlin, Thomas Levy Galerie, Hamburg, Germany
Touchè [1974-2005] Klasse Hödicke, Universität der Künste, Berlin, Germany
- 2005 *Subjektive Obsessionen*, Sondershow der Art Frankfurt, Frankfurt am Main,
 Germany
- 2004 *Graphikpodium 4*, Verein der Grafikfreunde e.V. Berlin, Berlin, Germany
Identität im digitalen Zeitalter, Künstlerhaus Bethanien, Berlin, Germany



Imprint Impressum

KATRIN KAMPMANN

ODYSSEE - A JOURNEY IT MUST BE.

Special-edition catalog

Sonderedition

Edition 2020, 500 copies

Auflage 2020, 500 Exemplare

Text

Dr. Susanne Rockweiler

Translation Übersetzung

Dr. Philipp Marouschek

Photography Fotografie

Jakob Zoche

Portrait Porträt

Frank Wegner S. 10

Shiva Lynn Burgos S. 72

Layout

Katrin Kampmann

Editor Herausgeber

Sammlung Stiftung Guenther Benedict

Print Druck

Flyeralarm

© Sammlung Stiftung Guenther Benedict



978-3-945110-71-3

Biografie

1979 geboren in Bonn
2001 - 2005 Studium unter K.H. Hödicke an der
Universität der Künste, Berlin
2006 Meisterschülerjahr unter
K.H. Hödicke
Abschluß Meisterschülerin
lebt und arbeitet in Berlin

Preise und Stipendien

70 2006 Meisterschülerpreis der Universität der
Künste, Berlin
2010 Dorothea Konwiarz Stipendium
2011 Finalistin des Phönix Kunstpreis
2016 Sommer Frische Kunst, Bad Gastein

Sammlungen

Deichtorhallen, Hamburg, Germany | Sammlung Hans Grothe, Duisburg, Germany | Sammlung
Kunsthau Taunusstein, Taunusstein, Germany | Sammlung de Knecht, Salzburg, Austria | Sammlung
Andrea von Goetz und Schwanenfließ, Hamburg, Germany | Sammlung Rosenhang Museum,
Weilburg, Germany | Sammlung Stiftung Guenther Benedict, Wien, Austria | Sammlung Sperling,
Mainburg, Germany | Sammlung Heinrich, Maulbronn, Germany | Vitesse Collection, Berlin, Germany
Sammlung Ingrid Roosen-Trinks, Hamburg, Germany | Sammlung Heiner Wemhöner, Herford, Germany

Biography

born in Bonn, Germany
studied painting at the Universität der
Künste, Berlin, Germany
Master scholar, class of K.H. Hödicke
lives and works in Berlin, Germany

Awards and Scholarships

Award of the president of the
Universität der Künste, Berlin, Germany
Dorothea Konwiarz Scholarship, Berlin,
Germany
Finalist of the Phönix Art Award, Tutzing,
Germany
Sommer Frische Kunst, Bad Gastein,
Austria

Collections



978-3-945110-71-3